

Hannelore van Baßhuysen

* 4. Mai 1943 † 19. April 2021

*...und wenn ich einst tot bin,
sollst du denken an mich.
Auch am Abend eh du einschliffst.
Aber weinen darfst du nicht!*



*Ich träume und die geliebte Frau
ist mir nahe.
Ich erwache und bin allein,
leer ist meine Welt.
Unergründlich die Tiefe,
in der meine Liebe ruht,
aber weiterlebt in meinem Herzen.
Denn die Liebe und Wärme
vergangener Tage weht zu mir herüber.
Ich schließe die Augen
und träume wieder.*



Danksagung

Es ist unendlich schwer, einen geliebten Menschen,
mit dem man 58 Jahre zusammen lebte, zu verlieren.
Was man besaß, weiß man, wenn man's verlor!
Die Einsamkeit ist groß.
Jedoch zu wissen, wie viele Menschen
meine Hannelore schätzten und gerne hatten, gibt mir Trost.

Danke für ein stilles Gebet,
für tröstende Worte und liebevolle Zeilen,
für eine stumme Umarmung, wenn Worte fehlten,
für alle Zeichen der Liebe, Freundschaft und Wertschätzung.

Ich danke all denen besonders,
welche meiner lieben Hannelore während ihrer Krankheit
durch zahlreiche Telefonanrufe
Freude und Zuversicht bereitet haben.

Mein besonderer Dank auch an die Pflegerinnen und Pfleger
des ev. Hospiz im Rechneigraben,
die meine Ehefrau fürsorglich pflegten.
Auch danke ich recht herzlich Herrn Prof. Dr. Zeiher
- Universitätsklinikum Frankfurt -,
der meine Frau mehr als 20 Jahre kardiologisch betreute,
für seine einfühlsamen Worte an mich.
Mein Dank geht auch an Herrn Pfarrer Klein
von der ev. Hoffnungsgemeinde
sowie an Frau Pastoralreferentin B. Henrich
von der Dompfarrrei St. Bartholomäus,
für die feierliche, sehr persönliche Gestaltung
der Trauerfeier und Beerdigung.

Herzlichen Dank sage ich allen,
die meine liebe Hannelore auf ihrem letzten Weg begleitet haben.

Im Namen aller Angehörigen

Wolfgang van Baßhuysen